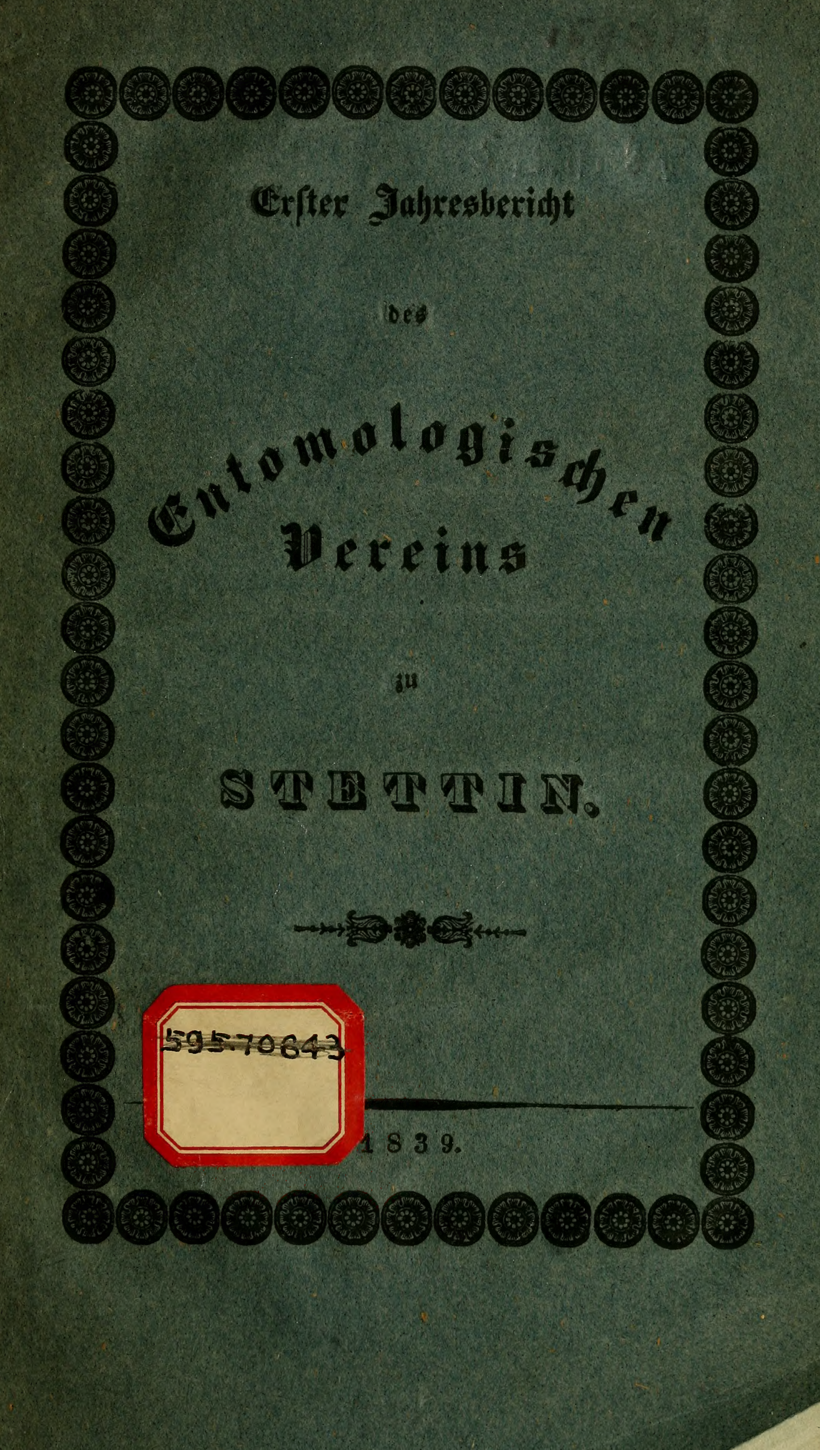
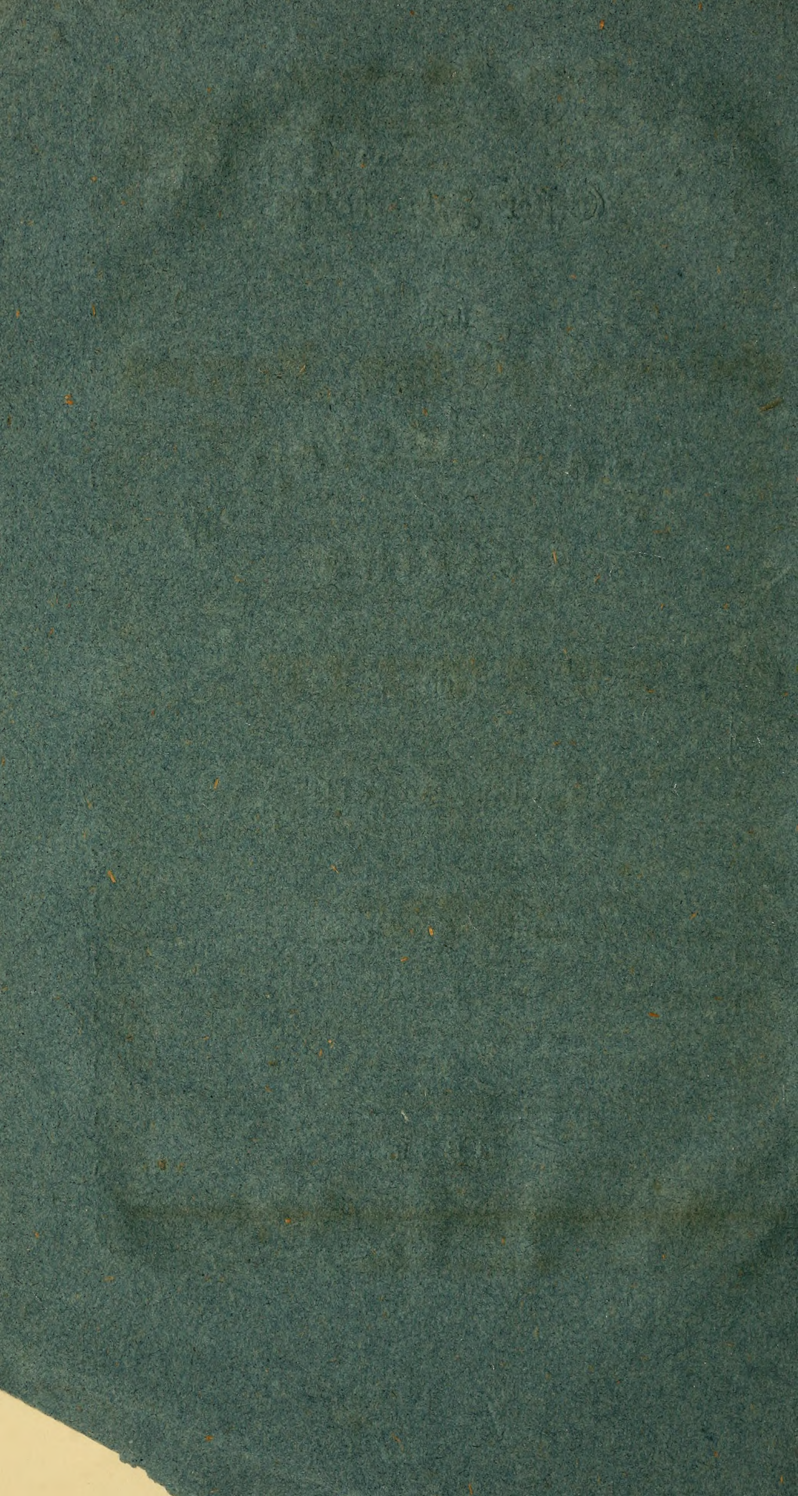


Erster Jahresbericht
des
Entomologischen
Vereins
zu
STETTIN.
1839.

595.70643



Erster Jahresbericht

des

Entomologischen Vereins

zu

STETTIN.



Stettin, 1839.

169319

QL
461
J256
RBSI

Wenngleich seit Jahrhunderten die Entomologie in unserm deutschen Vaterlande stets Männer gefunden, die mit unermüdetem Eifer, deutscher Treue und Ausdauer die Geheimnisse der Insectenwelt zu ergründen, ihre Lebensweise zu beobachten und ihre Formen zu unterscheiden trachteten, wenngleich, namentlich in der jetzigen Zeit, die Liebe und die Lust für diesen Zweig der Naturgeschichte wieder recht lebhaft erwacht, so ist die Zahl der Entomologen, verhältnißmäßig gegen die der Botaniker und Freunde anderer Zweige der Naturkunde, doch immer nur als eine geringe zu bezeichnen. Der Grund dafür ist leicht gefunden; er liegt nicht in der Sache selbst, denn gerade bei den Insecten hat die Natur fast alles aufgeboten, um den Beobachter durch die Pracht der Farben, durch den Wechsel der Formen, durch das Wunderbare der Verwandlung und die Eigenthümlichkeiten der Lebensweise dieser Thiere zu fesseln, für das Studium derselben zu begeistern und zu den größten Opfern zu veranlassen, sondern er liegt lediglich in Außenverhältnissen, namentlich in den unzureichenden Mitteln, welche die Wissenschaft den Eingeweihten und besonders den Anfängern bietet, um mit Leichtigkeit einen Ueberblick des Standes der Wissenschaft erlangen und durch dieselben in sie eingeführt werden zu können.

Auf den deutschen Universitäten besteht für dies so be-bedeutende Feld der Naturgeschichte kein eigener Lehrstuhl und fehlt es somit auch an Gelehrten, deren ausschließlicher Beruf es ist, für die Fortführung der Entomologie als Wissenschaft wie für die Zuführung neuer Jünger Sorge zu tragen. Das Wohl und Weh der Wissenschaft ist mithin vorzugsweise solchen Männern überlassen, die aus bloßer individueller Zuneigung diesem Fache des Wissens ihre Mußezeit zuwenden. Diese letztere aber wird leider so sehr häufig durch die Last der Berufsgeschäfte, durch die nöthige Sorge für die Privatsammlung, die Führung der Correspondence, durch Excursionen und durch die zeitraubenden Beobachtungen in der Natur so beeinträchtigt, daß für eigentliche wissenschaftliche Arbeiten in den bei weiten meisten Fällen keine Zeit übrig bleibt, ganz abgesehen davon, daß die meisten derselben aus Mangel einer vollständigen entomologischen Bibliothek und durch ihren von großen Bibliotheken und bedeutenden öffentlichen Sammlungen entfernten Wohnsitz überdies unbefähigt sind etwas Großartiges und Umfassendes zu liefern.

So kömmt es denn, daß unsere dermalige Kenntniß deutscher, geschweige exotischer Insecten nur als ein gar leidiges Stückwerk zu betrachten, überall Materiale in Menge angehäuft, aber nichts wissenschaftlich und critisch zusammengestellt ist. In jeder Sammlung stecken eine Menge Arten, die dem Beschauenden als neue Entdeckungen vorgeführt werden, aber nirgends beschrieben sind und daher auch eben so viele verschiedene Namen führen als genaue Beabachter sie untersucht und mit den Verwandten verglichen. Ueberall sind die Arten zu Gattungen und diese zu Gruppen und Familien in ächt wissenschaftlicher Form zusammengestellt, aber das Warum ist den meisten völlig unbekannt und unlösbar, da geringfüge Abweichungen im Habitus Einzelnen genügten um aus den alten, wohl begründeten Gattungen noch mehr neue oft zu schaffen als diese Unterabtheilungen zeigten, und diese ohne irgend einen wissenschaftlichen Nachweis mit modernen oft schön- oft genug auch barbarisch klingenden Namen in

die Welt zu schicken und so völliges Nichtswissen, an die Stelle des beschränkten Wissens zu stellen. Noch schlechter steht es mit der Synonymie! Welcher Entomologe vermag es durch das chaotische Gewirr wohlbegründeter und zu verwerfender Namen zu bringen, die Rechte der einzelnen Artennamen zu ergründen und den historischen Nachweis über die Piorität des rechten unter der Masse der andern zu führen, wo, wie es jetzt Mode geworden, das Vorliegende nirgends genügend geprüft und näher gewürdigt, sondern alles auf gut Glück mit neuen Namen in die Welt geschickt wird, Ehrgeiz und Habsucht Hand in Hand gehen und unbekümmert um die Wissenschaft nur das leidige Ich zu Markt getragen wird. Und die Kenntniß des innern Baues der Insecten, ihre Verwandlungsgeschichte, ihre Lebensweise, ihre geographische Verbreitung u. s. w.? Das sind fast völlig unbestellte Felder, da die derartigen einzelnen trefflichen Leistungen, namentlich früherer Zeit, gleich den Rosen auf der Haide vereinzelt dastehen, der Lücken unzählige sind und Halbwissen und Irrthum aus Mangel an vielseitigen und fortgesetzten Beobachtungen nur zu vielfach Wurzel gefaßt und in die entomologischen Werke sich eingeschlichen.

Sind diese, leicht mit Belegen zu rechtfertigenden Andeutungen eben so wahr als für den Eingeweihten betrübend und liegt somit das Ziel, nach dem wir streben, noch unendlich viel weiter als vielleicht viele glauben und ahnen, so ist es gewiß hohe Zeit an Mittel und Wege ernstlich zu denken, die einerseits dem Unwesen des jetzigen entomologischen Treibens in Deutschland steuern, andererseits sich als zweckmäßig herausstellen, um der noch so sehr im Unklaren liegenden Wissenschaft aufzuhelfen.

Es sind dies hauptsächlich zwei Punkte, die der ernstesten Berücksichtigung bedürfen. Erstens die Bearbeitung einer Fauna aller einzelnen Klassen deutscher Insecten. Für einzelne derselben ist dies Bedürfniß scheinbar weniger groß, als wenigstens systematische Arbeiten der europäischen Arten dieser Classen vorliegen, nichts destoweniger aber würde ein Unternehmen der Art

überflüssig und nutzlos zu nennen sein, da die bedeutenden neuen und neusten Erfahrungen und Entdeckungen darin aufgenommen, das Ganze auf kleinerm Raume und für einen billigern Preis geliefert werden und somit in aller Hände gelangen könnte. Wie steht es aber mit den andern Familien? Für deren wissenschaftliche Erforschung stehen dem deutschen Entomologen nichts als höchstens Bruchstücke, die Benutzung der Faunen angränzender Länder, theure, unzureichende Kupferwerke, große dickleibige Monographien u. s. w. zu Gebote, aber nirgends eine genügende, ächt wissenschaftliche Bearbeitung und Zusammenstellung des Vaterländischen. Und doch liegt der Nutzen solcher Arbeiten zu Tage, sie liefern besser als alles andere eine Uebersicht des bereits Geleisteten mit seinen Licht- und Schattenseiten, führen sicher zur Vervollständigung und weitern Verarbeitung des unvollständig und ungenügend Gelieferten, ersparen dem Unbegüterten eine entomologische Bibliothek und erleichtern dem Anfänger unendlich den Beginn und die Fortführung seiner Studien.

Da aber Arbeiten der Art nur Unternehmungen einzelner glücklich situirter Entomologen sein können, denen Zeit, Gelehrsamkeit und Mittel aller Art nicht abgehen, so muß zweitens dafür Sorge getragen werden, daß auch dem andern und größern Theile der Entomologen Gelegenheit geschaft werde, ihre vereinzelten entomologischen Erfahrungen und Beobachtungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und somit das Material für jene Unternehmungen liefern zu können, denn die Entomologie bedarf als eine Erfahrungswissenschaft der vielfachen und vielseitigen Beobachtung der Natur, des immer neuen Aufnehmens der Untersuchung des scheinbar genügend Erkannten, ehe sich das unumstößlich Wahre befriedigend herausstellt. Hierzu dienen zwei Mittel. Erstens die Gründung und Fortsetzung einer der Entomologie ausschließlich gewidmeten Zeitschrift für Deutschland, und zweitens die Einrichtung eines entomologischen Vereins in unserm Vaterlande. Beide sind bei dem dermaligen Stande der Entomologie als Wissen-

schaft völlig unentbehrliche und zeitgemäße Erfordernisse und die einzigen Mittel um eine bessere Begründung und Fortführung derselben einzuleiten und zu veranlassen.

Die Wichtigkeit dieser beiden Punkte ist auch längst anerkannt und die Entomologen Deutschlands sind deshalb dem Herrn Professor Germar gewiß dankbar verpflichtet, daß er durch die Gründung einer solchen Zeitschrift dem einen Bedürfnisse so glücklich entsprochen und nachdem ein Organ der Art den Entomologen Deutschlands so lange gefehlt, für dessen Reorganisirung so treulich Sorge getragen.

Anders stellt es sich mit der Gründung eines entomologischen Vereines für Deutschland. Ein Institut der Art kann nicht von einem Einzeln, wenn auch noch so berühmten und allgemein geachteten Entomologen ausgehen und fortgeführt werden, es gehören dazu mehrere die von der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache erfüllt, Kraft und Muth genug in sich fühlen, die große Last, welche ein Unternehmen der Art unvermeidlich in seinem Gefolge hat, auf gemeinsame Schultern zu nehmen, es gehören dazu selbst größere als Privatkräfte, ein liberales Entgegenkommen der Staatsbehörden, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die dem glücklichen Gedeihen eines solchen Instituts von allen Seiten entgegenstehen. Hierin mag es gelegen haben, daß bis dahin das schöne Beispiel, was Frankreich und England gegeben, in Deutschland keinen Anklang gefunden, hierin die Veranlassung zu suchen sein, warum der bei Gelegenheit der Versammlung deutscher Naturforscher zu Prag von mehreren Seiten her in der entomologischen Section dringend beantragte Verein nicht ins Leben getreten ist.

So war die Sachlage als der Dr. Schmidt durch ein Circulare die Entomologen Stettins zu einer Versammlung am 6. November 1837 einlud und den Versammelten den Vorschlag machte, durch einen Localverein das Fehlen eines allgemein deutschen entomologischen Vereins für die Entomologen Stettins möglichst vergessen zu machen. Der Vorschlag wurde freudig aufgenommen und einstimmig beschlossen, daß man alle

Monat sich wiederfinden, im Laufe der Conversation über entomologische Gegenstände und Literatur seine Ansichten austauschen, gemachte Erfahrungen mittheilen und durch gemeinschaftliche Excursionen das Interesse für das Studium noch mehr beleben wolle. Um dem Vereine ein glücklicheres Gedeihen und immer regeres Interesse indessen zu sichern, ward später beschlossen, daß neben der Unterhaltung über entomologische Gegenstände auch wissenschaftliche Vorträge über selbst gewählte Themata der Reihe nach von den Mitgliedern gehalten und außerdem noch eine Vereinssammlung für Bücher und Insecten, zu der jeder sein Scherflein beizutragen habe, gegründet werden sollte. Da aber für die zu haltenden Vorträge vorzugsweise Beobachtungen und Erfahrungen über inländische Insecten postulirt wurden, so konnte es nicht ausbleiben, daß der Rath und die Benutzung der Erfahrung auswärtiger Freunde zur Berichtigung und Vervollständigung der eignen wünschenswerth wurde und somit zunächst aus dem eignen Bedürfniß die Idee der Gründung eines entomologischen Vereins für ganz Deutschland hervorging. Diese Idee, so kühn und gewagt sie auch anfangs schien, gewann immer mehr und mehr Wurzel unter uns zu fassen, da wir uns in dem Gefühle der gemeinsamen Kraft befähigt genug zur Uebernahme der vielfachen Geschäfte, welche unvermeidlich mit der Fortführung eines solchen Vereins verbunden sind, hielten und andererseits die Hoffnung hegten, daß bei dem allgemein gefühlten Bedürfniße nach einem solchen Vereine, die Entomologen Deutschlands gern unser Unternehmen unterstützen und durch ihren Beitritt für das Bestehen und die wissenschaftliche Richtung des Instituts Sorge tragen würden.

Da traten aber, gleich Dämonen, die Aussenverhältnisse hemmend entgegen und drohten den ganzen Plan scheitern zu lassen. Woher sollten die Geldmittel genommen werden, um die zahllosen Opfer einigermaßen auszugleichen, wie die ersten nothwendigen Einrichtungen, welche ohne bedeutenden Kostenaufwand nicht zu bewerkstelligen waren, bestritten, aus welcher

Casse endlich das bedeutende Postporto entnommen werden, das bei der Entlegenheit Stettins in ganz kurzer Zeit den geringen Cassenbestand gesprengt haben würde, da keine eigenen Fonds vorlagen und die etwa zu bestimmenden jährlichen Geldbeiträge diese Unkosten absehbar bei weiten nicht gedeckt haben würden. Es blieb kein anderer Ausweg als an die Hohen Staatsbehörden zu recourriren, denen die Wichtigkeit des Unternehmens vorzulegen und von deren Liberalität und schon so vielseitig kundgewordener Freigiebigkeit, wenn es sich um allgemein wissenschaftliche Angelegenheiten handelt, die Entscheidung zu gewärtigen, ob das intendirte Institut ins Leben treten sollte oder nicht. Mehr als wir zu hoffen berechtigt waren geschah. Der Oberpräsident der Provinz Pommern Herr v. Bonin geruhte das Protectorat des Vereins huldvoll zu übernehmen, und nur seinen dringenden Vorstellungen und mehrfachen Verwendungen hat es der Verein allein zu danken, daß der Herr Generalpostmeister v. Nagler Excellenz sich veranlaßt fühlen konnte, dem Verein eine bedingte Portofreiheit für Briefe und Pakete durch einen gnädigen Erlaß vom 15. December 1838 zuzugestehen. Anderseits erwuchsen dem Vereine durch ein extraordinäres Geschenk von 100 Rtlr., welches Ein Königl. Hochlöbliches Marienstiftscuratorium zu bewilligen die Geneigtheit hatte, die Mittel, um die ersten und nothwendigsten Einrichtungen treffen zu können.

Auf solche Weise zu dem Unternehmen aufgemuntert und befähigt war es an der Zeit an die Entwerfung der Statuten zu gehen und nach erlangter Bestätigung derselben, durch ihre Veröffentlichung unser Vorhaben zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Ein Jahr ist seitdem verflossen und somit die Zeit erschienen in der dem Vorsteher des Vereins die Pflicht laut §. 16. der Statuten erwächst, den Mitgliedern über den dermaligen Stand des Vereins speciellen Bericht zu erstatten.

Die Gesammtzahl der Mitglieder des Vereins beläuft sich am Schlusse des ersten Vereinsjahres auf 64, von denen, wie das Namensverzeichniß nachweist, 13 in Stettin ihren

Wohnsitz haben, die übrigen aber an den verschiedensten Orten Deutschlands und Europas leben. Es sind Folgende:

Protector des Vereins:

Der Oberpräsident der Provinz Pommern
Herr v. Bonin.

Ehrenmitglieder:

Herr v. Kamptz, Geheimer Staats- und Justizminister, Excellenz, zu Berlin.
" Dr. Klug, Geheimer Medicinalrath zu Berlin.
" v. Ladenberg, Geheimer Staatsminister, Excellenz, zu Berlin.
" Dr. Oken, Hofrath in Zürich.
" Schönherr, Commerzienrath in Sparresäter in Schweden.
" Schüppel, Rentier in Berlin.
" Treitschke, Hofrath in Wien.

Correspondirende Mitglieder:

Herr Boheman, Capitain in Grenna bei Anneberg in Schweden.
" Dr. Brandt, Professor in St. Petersburg.
" Fahraeus, Ober-Zoll-Inspector zu Gothenburg.
" L. Gyllenhal, Major in Höberg bei Scara in Schweden.
" Sahlberg, Professor in Helsingfort.

Ordentliche Mitglieder:

Herr Banse, Gymnasiallehrer in Magdeburg.
" Dr. Bauer, Gymnasiallehrer in Stettin.
" v. Bülow-Rieth, Oberforstmeister in Stettin.
" Dr. Burmeister, Professor in Halle.
" Fehr, Lehrer in Gunzenhausen in Baiern.
" Dr. Germar, Professor in Halle.
" E. Freiherr v. Glöden, auf Bützow in Meklenburg Schwerin.

Herr Dr. Gusserow, practischer Arzt in Berlin.
„ Heidenreich, Superintendent in Weißenfels.
„ v. Heister, Hauptmann im ersten Garde Regiment zu Potsdam.
„ Dr. Hornschuh, Professor in Greifswald.
„ Hornung, Apotheker in Aschersleben.
„ Kelch, Professor in Ratibor.
„ Kokeil, K. K. Taxamtsofficial in Klagenfurt.
„ Krüger, Lehrer in Stettin, Conservator der Vereins-Sammlung.
„ Dr. Kunze, Professor in Leipzig.
„ v. Ledebur, Prem.-Lieutenant im ersten Garde Regiment in Potsdam.
„ Leunis, Professor in Hildesheim.
„ Lüben, Rector in Aschersleben.
„ Merkel, Cantor in Stadt Wehlen.
„ Messing, Schloß- und Hof-Cantor in Neu-Strelitz.
„ Metzner, Hauptsteueramts-Rendant in Frankfurt a. O.
„ Dr. Mühlenpfort, pract. Arzt in Hannover.
„ Nicpold, Hauptmann in Glatz.
„ Oertel, Haupt-Zollamts-Rendant in Mittelwalde in der Grafschaft Glatz.
„ v. d. Osten, Rittergutsbesitzer auf Warnitz bei Soldin.
„ Dr. Ratzeburg, Professor in Neustadt-Eberswalde.
„ Richter, Hofgärtner in Louisium bei Dessau.
„ Richter, Kaufmann in Königsberg in Pr.
„ Riehl, Haupt-Staatscassen-Controlleur in Cassel.
„ Saxesen, Lehrer in Clausthal.
„ Schlichting, Pastor zu Isinger bei Pyritz.
„ Schultze, Candidat d. Theol. in Stettin.
„ Dr. v. Siebold, Director des Hebammeninstituts in Danzig.
„ J. Sturm, Kupferstecher in Nürnberg.
„ Dr. Suffrian, Director in Siegen.
„ v. Thadden, Oberforstmeister in Stettin.
„ Wagner, Oberförster zu Pütt bei Stettin.

Herr Dr. Waltl, Professor zu Passau.
„ Wartenberg, Regierungs-Forstrath in Stettin.
„ Zebe, Oberförster zu Borutin bei Ratibor.
„ Zeller, Oberlehrer in Glogau.

Vorstand des Vereins:

Herr Cramer, Stadtrichter in Stettin.
„ Dieckhoff, Apotheker in Stettin, Secretair, Rendant und Bibliothekar.
„ Hering, Professor in Stettin.
„ Heß, Rector in Stettin.
„ Dr. Scharlau, pract. Arzt in Stettin.
„ Schmidt, Regierungsrath in Stettin.
„ Dr. Schmidt, pract. Arzt in Stettin, Vorsteher.
„ Schultze, Lieutenant in Stettin.
„ Triepke, Superintendent in Garz, Senior.

Die Mitglieder des Vereines, welche sich durch die Aufforderung des jetzigen Vorstehers am 6. November 1837 versammelten, von denen zunächst die Gründung des Vereines ausgegangen und die Geschäftsverwaltung übernommen, bilden den Vorstand des Vereins, sind dem Staate verantwortlich und votiren allein über die Zuläßigkeit der zur Beförderung des gemeinsamen Zwecks und zur bessern Einrichtung des Vereins in Vorschlag gebrachten Angelegenheiten. In Erwägung der großen Verdienste, welche sich Herr Superintendent Triepke um die Förderung der Entomologie in Pommern erworben, fühlte sich der Vorstand veranlaßt, demselben das Vorsteheramt des Vereins anzutragen. Sein vorgerücktes Alter, seine vielfachen Amtsgeschäfte und namentlich seine Entfernung von Stettin selbst veranlaßten jedoch den hochverdienten Greis zu dem Wunsche nur Mitglied des Vorstandes sein und als Senior desselben betrachtet werden zu dürfen.

Die Sitzungen des Vereins wurden in den Abendstunden von 7—11 Uhr regelmäßig an jedem ersten Montage jedes Monats abgehalten, begannen mit der Vorlesung des Protocolls der vorigen Sitzung, dienten theils zu Berathungen

des Vorstandes über die zu treffenden Einrichtungen des Vereins, theils zur Vorlegung der eingegangenen Correspondence, theils endlich zum Vortrage der wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder und endeten jedesmal mit einem durch Scherz und Frohsinn gewürzten gemeinschaftlichen Abendessen. Am 18. April 1838 würde, dem allgemeinen Wunsche der Mitglieder zufolge, in Garz eine außerordentliche Sitzung abgehalten, um die bedeutende, über alle Zweige der Entomologie sich erstreckende Sammlung des Seniors des Vereins Herrn Superintendenten Triepke in Augenschein zu nehmen, aus dem reichen Schatze seiner im Laufe von 40 Jahren gesammelten entomologischen Erfahrung mehrfache Belehrung schöpfen zu können, so wie dem heitern Greise Gelegenheit zu verschaffen, die gewünschte persönliche Bekanntschaft sämmtlicher Vereinsmitglieder Stettins zu machen.

Bisjetzt hat der Verein für seine Sitzungen noch kein eigenes Locale erwerben können, indessen ist die Aussicht für ein solches, in dem gleichzeitig die Bibliothek und die Sammlung des Vereines Platz finden kann, nicht mehr fern.

Die Vereinssammlung ist jetzt in einem Locale des hiesigen Schlosses das der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde in Stettin überwiesen und von derselben intermistisch dem Vereine freundlich zur gleichzeitigen Benutzung theilweis eingeräumt worden, aufgestellt und haben die Mittel, welche dem Vorstande bis dahin zu Gebote standen, es erlaubt, zwei große, eichene Spinde zur Aufnahme der Vereinssammlung, welche in sichern, nach den besten Erfahrungen eingerichteten Kasten befindlich, zu beschaffen.

Der Herr Lehrer Krüger hieselbst hat in Verbindung mit dem Herrn Dr. Bauer und Herrn Candidaten Schultze, die Güte gehabt die Function eines Conservators der Vereinssammlung zu übernehmen.

Die Sammlung soll über sämmtliche Zweige der Entomologie sich verbreiten, jedoch vorläufig nur europäische Insecten, als die für die wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins

zunächst bestimmten, aufnehmen. Die bis dahin erfolgten Schenkungen beschränken sich vorzugsweise auf Käfer und Schmetterlinge, es ist jedoch gleich bei Anlegung der Sammlung von dem Vorstande auch auf die andern Zweige der Entomologie die gebührende Rücksicht genommen worden und werden hoffentlich auch diese künftighin minder verwaist dastehen, da in neuerer Zeit mehrere Vereinsmitglieder in Stettin gleichzeitig auch die wissenschaftliche Bearbeitung derselben mit übernommen. Der beschränkte Raum gestattet es nicht hier die Namen der Insecten, welche bereits die Sammlung bilden, anzuführen und kann deshalb den eben so liberalen als freundlichen Gebern der gebührende Dank für dieselben so lange nur im allgemeinen abgestattet werden, bis es dem Vorstande möglich sein wird durch besondere Verzeichnisse den Bestand der Sammlung veröffentlichen zu können. Außer den in Stettin wohnenden, haben sich folgende auswärtige Mitglieder: die Herren Banse, Germar, Heidenreich, v. Heister, Leunis, Merkel, Messing, Metzner, Ratzeburg, Saxesen, Suffrian, Sturm und Waltl durch zum Theil höchst werthvolle Spenden um die Gründung der Sammlung sehr verdient gemacht. Außerdem hat Herr Stenz in Oedenburg, bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Stettin, eine Reihe interessanter Käfer dem Vereine geschenkt, und ebenso sind von dem Herrn Mechanikus Graff jun. in Berlin mehrere vortrefflich ausgeblasene Raupen dem Vereine übersendet. Beiden Herren stattet der Vorstand den schuldigen Dank hiermit gern und freudig ab. Um der Sammlung mehr Gleichförmigkeit im Aeußern zu geben, werden sämmtliche zu recipirende Insecten außer mit dem wissenschaftlichen Namen noch mit einer Nummer bezeichnet werden, damit auf möglichst leichte und einfache Weise durch die Cataloge der specielle Nachweis geführt werden kann, aus welchem Lande und von welchem Entomologen das fragliche Stück eingegangen.

Für jede Classe der Insecten der Vereinssammlung ist ein eignes Journal und ein systematisch geordneter Catalog

bestimmt und eingerichtet; in ersteres werden die geschenkten Insecten mit fortlaufender Nummer und Beifügung des Namens des Gebers und Fundortes so wie sonstiger uns gelieferter Notizen eingetragen; im letzterm steht hinter dem Speciesnamen die Seite und die Nummer des Journals vermerkt.

Der Grund zu einer Vereinsbibliothek, welche sich vorläufig noch in dem Verwahrsam des Bibliothekars des Vereins befindet, ist theils durch Schenkungen einzelner Mitglieder theils durch Ankauf gelegt und zählt dieselbe bis jetzt folgende Werke:

1. Schellenberg, Gattungen der Fliegen, mit 42 Kupfertafeln, franz. und deutsch 8. Zürich 1803. Geschenk des Herrn Baron v. Glöden.

2. C. de Geer, Abhandlungen zur Geschichte der Insecten; herausgegeben von Götze. 8 Bände mit Kupfern. 4. Leipzig, 1776—83. Geschenk des Herrn Oberforstmeister v. Bülow-Rieth.

3. Degeerii genera et species insectorum cum additamentis Retzii. 8. Lipsiae, 1783. Geschenk des Herrn Oberforstmeister v. Bülow-Rieth.

4. v. Bülow-Rieth, neue Beobachtungen über den Kieferspinner (Phalaena bombyx pini). 8. Stettin, 1828. Geschenk des Herrn Verfassers.

5. Derselbe, neue Beobachtungen über die Nonne (Phalaena monacha). 8. Stettin, 1831. Geschenk des Herrn Verfassers.

6. Fischer, Edlen vom Röslerstamm, Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde, besonders der Mikrolepidopterologie. 4. Heft 1—11. Leipzig. Die 4 ersten Hefte Geschenk des Herrn Stadtrichter Cramer. Wird fortgeführt.

7. v. Siebold, über Spermatozoen der wirbellosen Thiere. 8. 1838.

8. Derselbe, über geschlechtslose Nematoideen. 8. 1838.

9. Derselbe, über die weiblichen Geschlechtsorgane der Tachinen. 8. 1838. Sämmtlich Geschenke des Herrn Verfassers.

10. Ratzeburg, die Forst-Insecten oder Abbildung und Beschreibung der in den Wäldern Preußens und den Nachbarstaaten als schädlich oder nützlich bekannt gewordenen Insecten. — Erster Theil. Die Käfer mit 22 Kupfern. 4. Berlin, 1837. Geschenk des Wohllöblichen Magistrates zu Stettin.

11. Borkhausen, Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge nach systematischer Ordnung. 5 Bände. 8. Frankfurt, 1792. Geschenk des Vorstehers.

12. Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge der Wienergegend, herausgegeben von einigen Lehrern der K. K. Theresianum. kl. Fol. Wien, 1776. Geschenk des Vorstehers.

13. Die Tagfalter Schlesiens, mit col. Abbildungen, ohne Titelblatt. kl. 4. Geschenk des Vorstehers.

14. Labram und Imhoff, die Gattungen der Rüsselkäfer, mit Kpfrn. 8. Basel, 1838. Heft 1—3. Wird fortgeführt.

15. Freyer, die schädlichsten Schmetterlinge Deutschlands. Mit 12 Kpfrn. 8. Augsburg, 1839. Geschenk des Herrn Verfassers. 2 Exemplare, mit illum. u. schwarzen Kpf.

16. Oken, Isis. Jahrgang 1838. Heft 1 — 12. Jahrg. 1839. 1. Leipzig. Wird fortgeführt.

17. Germar, Zeitschrift für Entomologie. Bd. 1. Heft 1 und 2. 8. Leipzig, 1839. Geschenk des Herrn Herausgebers.

18. Wiegmann, Archiv für Naturgeschichte. 5. Jahrgang. Heft 1. 8. Berlin, 1839. Wird fortgeführt.

19. Preußische Provinzialblätter. Jahrgang 1838. 12 Hefte. Jahrgang 1839. 1—6 Heft. kl. 8. Königsberg. Geschenk des Herrn Professor Hering, und sind auch die Folgehefte von demselben zugesichert.

20. Derselben Zeitschrift 5. Heft des Jahrg. 1839. Geschenk des Herrn Dr. v. Siebold.

21. Verzeichniß des zoologischen Museums zu Breslau. 8. Breslau 1832. Geschenk des Herrn Hauptmann Niepold.

22. Dejean Cataloge des Coleoptéres. 3. Edit. 8. Paris 1837.

23. Annales de la societé entomologique de France. Paris. Bestellt.

Zugesichert sind dem Vereine noch: mehrere Bände der Synonymia insectorum und die Insecta suecica von den Herrn Verfassern.

Indem der Vorstand freudig diese Gelegenheit benutzt, den Hochgeehrten Mitgliedern, welche durch die Schenkung der obengedachten Werke sich um die Begründung der Bibliothek des Vereins ein so bleibendes Verdienst erworben, hiermit öffentlich den gebührenden Dank abzustatten, bedauert er gleichzeitig, daß die beschränkten Mittel es nicht gestattet haben, mehr entomologische Werke im ersten Vereinsjahre durch Ankauf beschafft haben zu können. Da indessen durch einen Beschluß festgesetzt worden, daß für die Sammlung keine Insecten durch Kauf erworben werden, sondern sämmtliche Fonds, welche nach Abzug der Verwaltungskosten übrig bleiben, zur Fortführung der Bibliothek benutzt werden sollen, so steht zu erwarten, daß mit der Zeit auch in dieser Beziehung ein nicht unbedeutender litt. Schatz sich herausstellen werde. Ein für die Bibliothek eingerichteter Catalog führt den Nachweis des Bestandes und der Abkunft der derselben zugehörigen Werke.

Die Vereinskasse wird alle Neujahr, der leichtern Buchführung wegen, abgeschlossen und alsdann dem Rendanten vom

Vorstande Decharge ertheilt. Als diese im Januar dieses Jahres gegeben wurde, war gewesen

Die Einnahme:	107 Thlr.	11 Sgr.	3 Pf.
Die Ausgabe:	27 „	17 „	— „
blieben also:	79 „	24 „	3 „

als Bestand für das laufende Jahr.

Dadurch daß der Vorstand mit seinem Vereinsmitgliede, dem Herrn Professor Germar, das Uebereinkommen getroffen, daß die litt. Arbeiten des Vereins in seiner Zeitschrift einen Platz finden sollen, sind die Mitglieder gesichert, daß ihre werth- und mühevollen wissenschaftlichen Leistungen nicht in unserm Archive verstäuben und ungenützt liegen bleiben. Da indessen diese Zeitschrift alljährlich nur in 2 Heften erscheint und somit als Organ des Vereins durch den Platz, welche sie seinen Angelegenheiten einräumen kann, nicht ausreicht, so dürfte es nicht unzweckmäßig sein, wenn von dem Vereine eine eigene entomologische Zeitung redigirt würde, welche kurze entomologische Aufsätze, Mittheilungen, einzelne Entdeckungen und Erfahrungen, wissenschaftliche Anfragen, bibliographische Notizen, Vereinssachen, kurz Alles, was nicht eben umfangreich, dessen ungeachtet aber nicht uninteressant für deutsche Entomologen und namentlich für die Vereinsmitglieder sein könnte, enthielte, in 2 bis 4 wöchentlichen Lieferungen erschiene und wenn in Zukunft nur allein die umfangreichen entomologischen Abhandlungen der Vereinsmitglieder durch die Germarsche Zeitschrift veröffentlicht würden. Diese zunächst durch den Herrn Direktor Dr. Suffrian angeregte Angelegenheit ist von Seiten des Vorstandes mehrfach in ernstliche Erwägung gezogen und beschloßen worden, daß eine derartige Zeitung, nach Art der regensburger botanischen, vom Vorstande des Vereins redigirt werden solle, wenn durch die auswärtigen Mitglieder des Vereins dem Unternehmen die nöthige Unterstützung gesichert und durch Beiträge für das Fortbestehen derselben ernstlich

Sorge getragen werden würde, um so mehr, als durch ein solches Blatt dem Vorstande Gelegenheit gegeben würde den auswärtigen Vereinsmitgliedern näher zu treten und dieselben enger mit sich zu verbinden. Der Vorstand bittet die nöthigen, desfalsigen Anträge ihm bald zugehen zu lassen.

Um eine wissenschaftliche Richtung dem Vereine von vorneherein zu sichern, fand es der Vorstand bei Entwerfung der Statuten für nöthig, durch den §. 14. derselben, festzusetzen, daß jedes Mitglied gehalten sein solle, alljährlich eine entomologische Abhandlung zu liefern. Dieser §. ist mehrfach gegen den Wunsch des Vorstandes mißverstanden und die Veranlaßung geworden, daß selbst entomologisch tüchtig ausgebildete Männer Anstoß genommen haben, sich unserm Vereine anzuschließen, da sie im Drange der Berufsgeschäfte den durch diesen §. erwachsenden Obliegenheiten nicht genügend nachkommen zu können glaubten. Obschon dieser Paragraph beim Vorschlage denselben Einwand erfuhr, so wurde doch dessen Beibehaltung einstimmig beschlossen, indem man der Meinung war, daß es keinem wissenschaftlich gebildeten Entomologen schwer fallen könne, alljährlich wenigstens einen Beitrag zu liefern, da das Feld ein so unendliches und vielseitiges, die Summe unserer Erkenntniß in diesem Gebiete des Wissens noch eine so geringe und auf jedem Schritte fast noch neue Beobachtungen zu machen, vorliegende zu berichten und andere fortzuführen seien. Aus diesem Grunde wurde absichtlich über Länge, Fassung, Thema und Zeit der Einlieferung nichts Näheres festgestellt, um den Mitgliedern möglichst freien Spielraum zu lassen und ihnen Gelegenheit zu geben, ganz nach Gefallen für die gute Sache thätig sein zu können. Oder sollte in der Faßung des Paragraphen und namentlich in den Worten: „entomologische Abhandlung," ein Verstoß von dem Vorstande begangen sein, so mag an deren Stelle ein wissenschaftlicher Beitrag suppeditirt und darunter jede längere oder kürzere Mittheilung, welche sich über irgend einen Gegenstand der Anatomie

und Physiologie der Insecten, über Synonymik, einzelne Gattungen und Arten derselben u. d. gl. verbreitet, verstanden werden. Da auch systematisch geordnete Verzeichnisse von in bestimmten Gegenden gefangenen Insecten für die künftige etwanige Bearbeitung einer entomologischen Fauna von Deutschland von hohen Interesse sind, überdies auch zur Kenntniß der geographischen Verbreitung der Insecten wichtige und interessante Nachweise zu liefern vermögen, so werden auch solche in Zukunft willkommen sein. Und so hofft denn der Vorstand mit Zuversicht, daß auch die auswärtigen Mitglieder des Vereins es nicht versäumen werden, das was die Beobachtung sie lehrte, der öffentlichen Mittheilung nicht vorzuenthalten und keinen Beitrag für zu gering zu erachten, wenn er nur irgend wie für die wissenschaftliche Fortführung der Entomologie von Nutzen sein und Anregung und Veranlassung zu neuen Untersuchungen und bessern gründlichen Kenntniß der Insecten geben kann.

Folgendes verdient als bisherige Leistungen namhaft gemacht zu werden:

1. Um dem Vereine den Nachweis zu liefern, was durch den Herrn Superintendent Triepke im Laufe von 40 Jahren an Insecten in Pommern gesammelt, wurde beschlossen, daß durch einzelne Vereinsmitglieder für das Archiv des Vereins ein Auszug der betreffenden Insecten aus dem Generalcataloge desselben geliefert werden sollte. Diesem Beschlusse ist bis jetzt in folgender Art genügt worden und hat:

a) Der Dr. Schmidt in der Sitzung am 3. September 1838, den Catalog der pommerschen Käfer überreicht und daran einen Vortrag über die Verbreitung der Käfer in Deutschland geknüpft;

b) Der Professor Hering in der Sitzung am 7. November 1838 das Verzeichniß der pommerschen Schmetterlinge übergeben, in Begleitung eines Vortrages über die Anforderungen, die man an einen brauchbaren Provinzial-

Lepidopterncatalog zu machen berechtigt sei. Gleichzeitig wurden, gestützt auf die Lage Pommerns, Vermuthungen über das wahrscheinliche Vorkommen mehrerer bis dahin in Pommern noch nicht aufgefundener Schmetterlinge aufgestellt.

c) Der Rector Heß hat den Auszug des Hymenopterncatalogs übernommen, indessen denselben bis jetzt noch nicht einliefern können.

2. In der Sitzung am 8. October 1838 Vortrag des Dr. Schmidt, betreffend seine Erfahrungen und Beobachtungen über die Reproduction des gefärbten Staubes der Lixus Arten.

3. In der Sitzung am 7. November 1838 Vortrag des Dr. Schmidt über die deutschen Aphodien.

4. In der Sitzung am 4. Februar 1838 Ueberreichung der von dem Herrn Kokeil in Klagenfurt eingegangenen Beschreibung der Laena Holzeri Kokeil, so wie des systematischen Verzeichnisses der von demselben in Illyrien gesammelten Lamellicornen.

5. In der Sitzung am 4. März 1839 Vortrag des Rector Heß über Systematik in der Entomologie.

6. In der Sitzung am 4. Mai 1839 Vortrag des Dr. Schmidt über den Winterschlaf der Käfer; Vergleich des Winterschlafs der Quadrupeden und Amphibien mit dem der Käfer, Aufführung der von demselben gemachten Erfahrungen Bezugs des Winterschlafes der Käfer im Allgemeinen, Aufzählung der in den Winterquartiren bis dahin von ihm gefundenen Käfer und Angabe der bei einzelnen sich zeigenden Eigenthümlichkeiten.

7. In der Sitzung am 1. Juli 1839 Ueberreichung der vom Director Dr. Suffrian in Siegen eingegangenen Bemerkungen über einige deutsche Rüsselkäfer, in besonderer

Beziehung auf Schönherr's genera et species curculionidum. Und zwar über: Rhynchites obscurus Meg., auratus Scop. laetus Schpp., sericeus Hbst., comatus Dej., Apion atomarium Gyll, difforme Germ., apricans Hbst., Rhamphus aeneus Dej., Phyllobius calcaratus Fbr., Tamnophilus flavicornis Schh., Anoplus plantaris Gyll, Orchestes quercus Lin, bifasciatus Fbr., erythropus Müller uud Poophagus nasturtii Spenc.

8. In derselben Sitzung Ueberreichung der Bemerkungen über einige Arten der Gattung Cryptohypnus und Erörterung einer bisher verkannten Art dieser Gattung des Cryptohypnus Suffrianii Hornung, welche der Herr Apotheker Hornung in Aschersleben eingesendet. Näher erörtert sind Cr. riparius Fbr., pulchellus L., quadripustulatus Gyll, quadrum Gyll, minutissimus Peyrol, Suffrianii Hornung, lapidicola Westerh.

Die Abhandlung über die deutschen Aphodien von Dr. Schmidt erscheint in dem ersten Hefte des 2. Bandes der Germarschen Zeitschrift, die andern Abhandlungen und wichtigsten Correspondencemittheilungen aber werden noch so lange in dem Vereinsarchive zurückbehalten werden, bis die Angelegenheit wegen der von dem Vereine zu redigirenden und oben besprochenen entomologischen Zeitung erledigt sein wird.

Was haben aber die außerhalb Stettin wohnenden Mitglieder des Vereins von dem Institute für sich und ihre Studien zu gewärtigen, da es ihnen zum größern Theile wenigstens nicht vergönnt ist, unsern Versammlungen beizuwohnen und unsere gemeinsamen Excursionen mitzumachen? Diese für das glückliche Fortbestehen des Vereins höchst wichtige Frage glaubt der Vorstand dahin erledigen zu können, daß er auf die Benutzung der, wenn auch für den Augenblick nur noch geringen Mittel hinweist, die der Verein zu bieten vermag.

Zu diesen zählt der Vorstand zunächst, die der Bibliothek des Vereins zugehörigen entomologischen Werke, deren Benutzung jedem auswärtigen Mitgliede für wissenschaftliche Zwecke freisteht und ist es nur nöthig, daß dem Bibliothekar des Vereins die speciellen desfallsigen Wünsche eröffnet werden. Hierbei muß jedoch erinnert werden: 1) daß, wenn das Gewicht der verlangten Bücher über 5 Pfd. betragen sollte, der Herr Empfänger das Porto hin und zurück zu tragen hat; 2) daß jedes Werk nur auf einen Monat zur Benutzung überlassen werden kann; sollte indessen ein längerer Zeitraum gewünscht werden, so muß dieserhalb noch vor Ablauf des ersten Monats eine besondere Anfrage beim Bibliothekar geschehen und daß 3) jeder Empfänger für sichere Verpackung Sorge zu tragen und etwanigen durch ihn veranlaßten Schaden zu tragen hat.

Die dem Vereine zugehörige Insectensammlung, über deren Einrichtung oben bereits das Nöthige beigebracht, bietet sowohl jetzt schon, als ins besondere in Zukunft hoffentlich in noch viel bedeutendern Grade auswärtigen Vereinsmitgliedern ein treffliches Mittel, um sich für ihre eigne Sammlung und litt. Arbeiten Aufschluß zu verschaffen. Um dies möglich machen zu können, ist beschlossen worden, daß von solchen Arten der Sammlung, die sich in mehreren Stücken in derselben finden, auf Verlangen auswärtigen Mitgliedern Exemplare zur Ansicht und Vergleichung eingesendet werden sollen. Von den Arten aber, die nur in einem Stücke in der Sammlung sich befinden, soll der Sicherstellung derselben wegen, das Unikum nicht aus der Sammlung genommen werden dürfen; es werden aber die einheimischen Mitglieder bemüht sein, jegliche Anfrage der Art zu beantworten und die Vergleichung der deshalb etwa eingesendeten Stücke mit denen der Sammlung gewissenhaft und gern vornehmen.

Da nichts endlich dem einzeln dastehenden Entomologen verdrießlicher ist, als die von Jahr zu Jahr sich häufende Menge unbestimmter oder zweifelhafter Arten der Privat-

sammlung, auch nichts mehr den eignen wissenschaftlichen Fortschritten hemmender in den Weg tritt, als solche durch Mangel an Hülfsmitteln und Entfernung von großen Sammlungen, bedingte Unbekanntschaft der mit treuem Fleiße gesammelten entomologischen Schätze, so glaubt der Vorstand kein besseres Mittel zu besitzen, um das Interesse der fernwohnenden Entomologen für den Verein rege zu erhalten und demselben nützlich zu werden, als daß er den auswärtigen Mitgliedern die Einsendung der ihnen unbekannten Arten gestattet und sich erbietet für die möglichst richtige Bestimmung derselben, soweit es in seiner Macht steht, Sorge tragen zu wollen. Um dies höchst schwierige, zeitraubende, indes gewiß fruchtbringende Geschäft den Bestimmenden möglichst ausführbar zu machen, ist es aberdringend nöthig, daß die Einsender folgende Einschränkungen wenigstens vorläufig sich gefallen lassen: 1) es müssen stets 2 Stücke der zu bestimmenden Art gleichzeitig eingesendet werden, um nach geschehener Bestimmung das eine der Sammlung des Vereins einverleiben zu können, damit bei etwaniger späterer Wiedereinsendung derselben Art von einem andern Vereinsmitgliede die abermalige Bestimmung nicht dieselben Schwierigkeiten wie beim ersten Male dem Censor veranlasse. Da aber auf diese Weise große Massen von Doubletten sich in der Vereinssammlung mit der Zeit anhäufen würden, so soll nur dann das eine der eingesendeten Stücke zurückbehalten werden, wenn die Art in der Sammlung entweder noch gänzlich fehlt oder nur noch erst in einem oder zwei Exemplaren darin befindlich; 2) muß bei Einsendung von Arten in einem Stücke es der Entscheidung des Vorstandes überlassen bleiben, ob dasselbe überhaupt zurückerfolgen kann oder nicht. Es wird indessen von vorneherein die feste Versicherung ertheilt, daß die Einbehaltung der Art nur dann allein statt haben soll, wenn dieselbe überhaupt sehr schwierig zu bestimmen, überdies die Vereinssammlung die fragliche Art noch gar nicht besitzt und deren Erwerb für die Sammlung als ein ganz besonderer Gewinn erkannt werden sollte; 3) müssen sämmtliche Stücke

der einzusendenden Insecten mit einem eigenen, der Insecten-nadel angehefteten Nummerzettel und außerdem noch mit irgend einem besondern Abzeichen versehen sein, damit keine Verwechselungen statt haben können, auch gleichzeitig bei den Stücken, die nicht aus der Umgegend des Einsenders stammen, das Vaterland namhaft gemacht werden.

Um übrigens die Mitglieder des Vereins, welche dem Bestimmungsgeschäfte sich zu unterziehen bereit sind, für diese Arbeit möglichst zu befähigen, außer dem aber, um den einzeln Mitgliedern aus der Sammlung des Vereins für ihre litt. Arbeiten recht vielseitiges Materiale liefern zu können, fühlt sich der Vorstand zu folgenden Bitten noch besonders veranlaßt: 1) daß die Vereinsmitglieder für einen recht schnellen Wachs-thum und für möglichste Vollständigkeit der Vereinssammlung nach Kräften bemüht sein wollen. Doubletten haben nur Werth für den Entomologen, insofern er dadurch seine Freunde zu erfreuen oder durch Tausch eine Erweiterung seiner Samm-lung zu erlangen hofft. Als ein solcher Freund aber möge die Vereinssammlung Allen, denen das Wohl und Gedeihen des neuen Instituts wahrhaft am Herzen liegt, erscheinen und der Lohn der Freigebigkeit in der frohen Ueberzeugung gefunden werden, nach Kräften für eine allgemeine Sache gewirkt und die wissenschaftliche Fortbildung anderer Mitglieder unterstützt zu haben. Je reicher übrigens die Vereinssammlung durch freiwillige Geschenke ausgestattet wird, desto seltener werden natürlich auch die zur Begutachtung eingesendeten Insecten für dieselbe zurückbehalten werden; 2) daß es den Mitgliedern unseres Vereins, welche bei ihren entomologischen Forschungen zur Aufstellung neuer Arten veranlaßt werden, ganz besonders gefallen möge durch Schenkung von Originalexemplaren solcher Arten für die Sammlung bedacht zu sein, denn nichts sichert mehr und besser das Fortbestehen und die Verbreitung solcher Entdeckungen, nichts giebt sicherern Aufschluß für spätere wissenschaftliche Leistungen, nichts ertheilt den Sammlungen

einen größern Werth als Exemplare, die von den Entdeckern selbst herrühren.

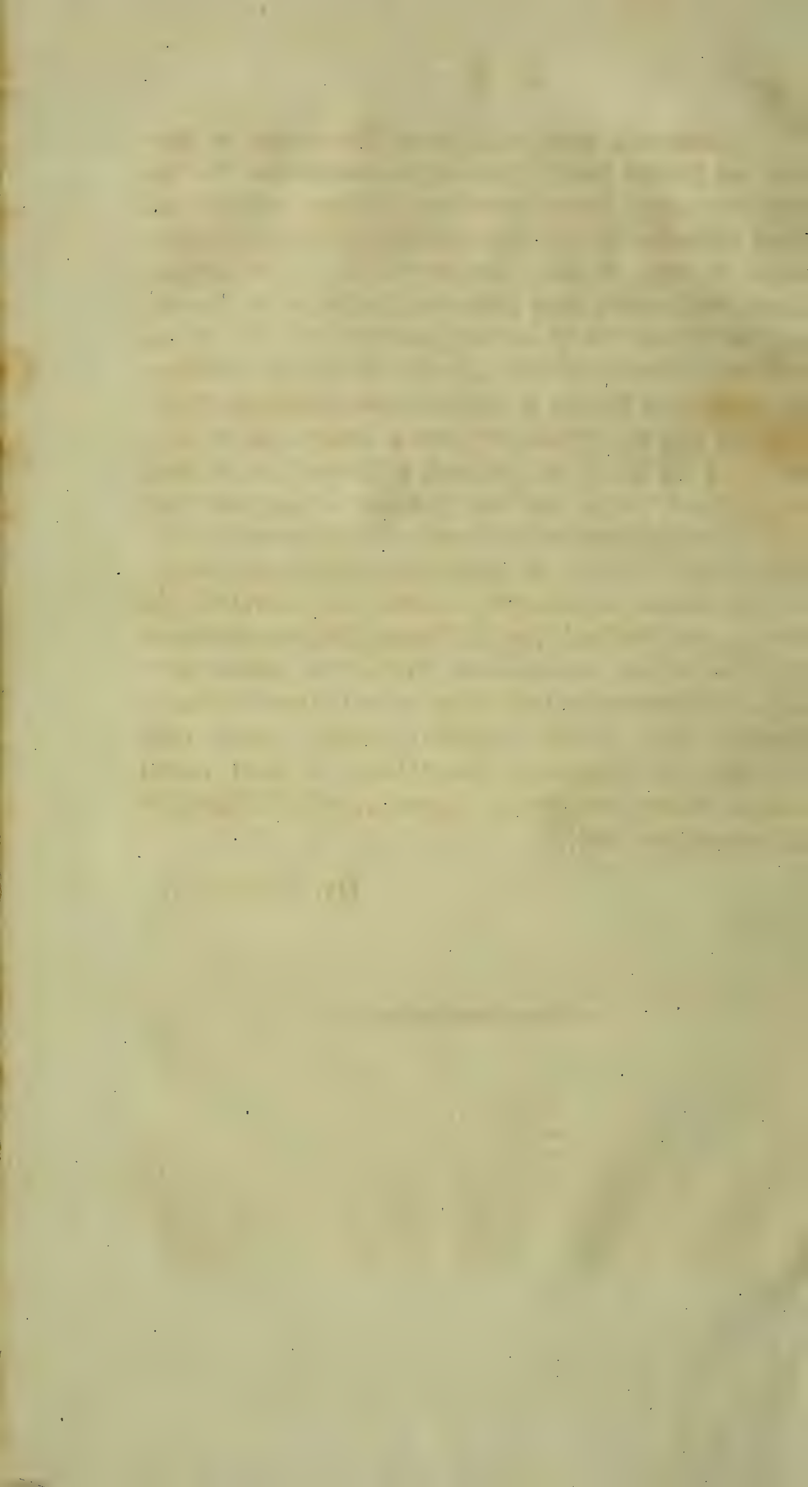
Da aber endlich durch eine zu große Masse von Insecten, welche der Bestimmung halber eingesendet werden könnten, möglicherweise den Entomologen Stettins mehr Zeit, als sie diesem Geschäfte widmen können, verloren gehen dürfte, so würde es höchst wünschenswerth sein, wenn auch mehrere auswärtige Vereinsmitglieder, welche sich in einzelne Familien vorzugsweise hineingearbeitet und denen es für ihre eigene wissenschaftliche Fortbildung besonders darum zu thun wäre, recht viele Insecten bestimmter Familien sehen und vergleichen zu können, mit dem Vorstande sich verbänden, das Geschäft theilten und somit auch für eine schnellere Abfertigung des Eingesendeten Sorge trügen.

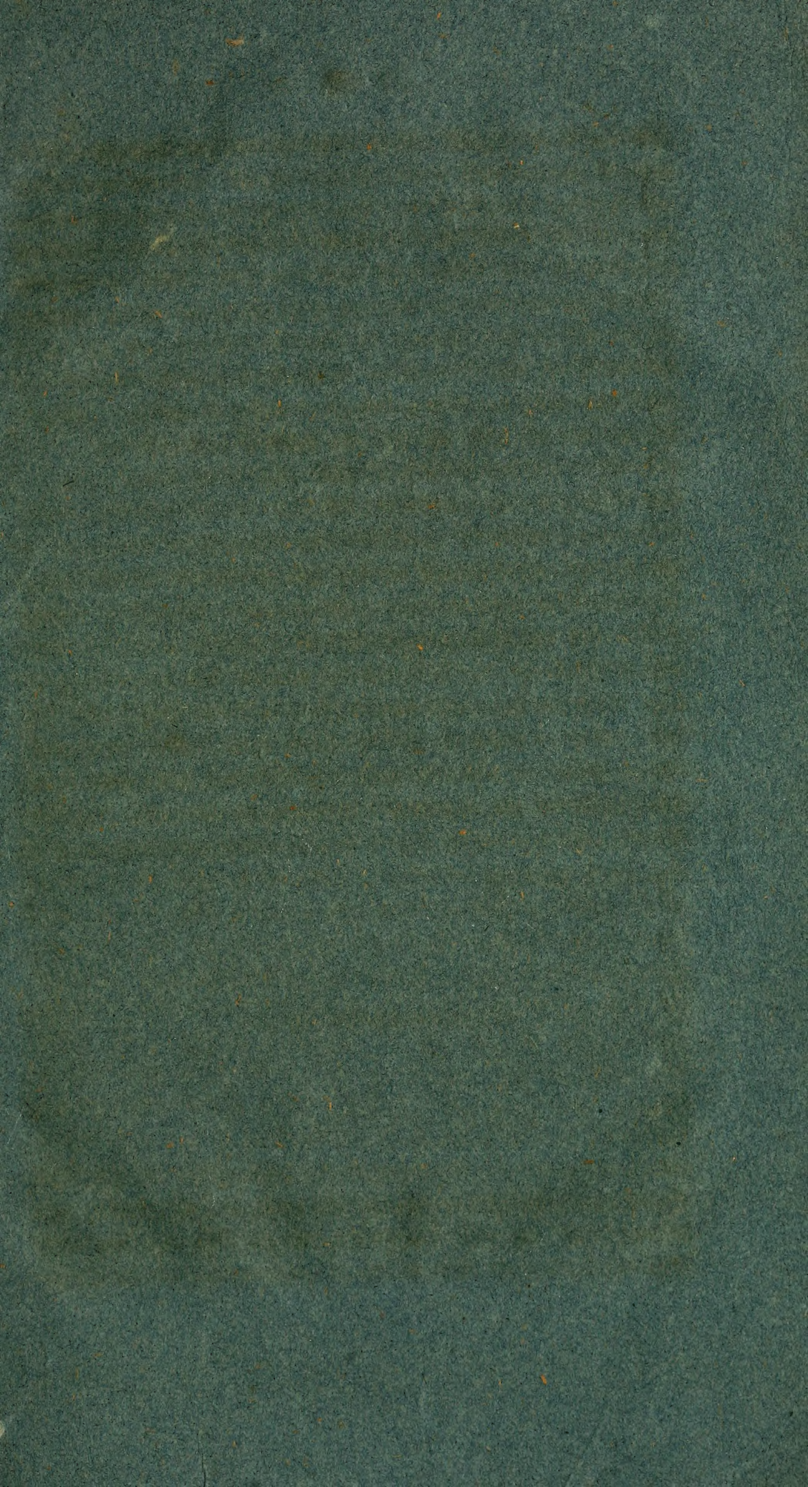
Da der Verein Portofreiheit innerhalb der Gränzen des preuß. Staates genießt, so verursacht die Sendung von Büchern und Insecten weder dem Vereine noch den auswärtigen Mitgliedern Kosten. Es ist aber, da die bewilligte Portofreiheit nur eine bedingte ist, um so mehr die allerstrengste Berücksichtigung der dem Vereine von der hohen Behörde gemachten Beschränkungen den auswärtigen Mitgliedern zu empfehlen, als eine Nichtbeachtung derselben, wie dies leider bisjetzt nur zu oft bereits geschehen, den schwachen Bestand der Vereinscasse unnütz schmälert und dem Vorstande die Mittel zur Erweiterung der Bibliothek raubt. Briefe dürfen nur offen oder unter Kreuzband versendet werden, ihre Addresse aber muß lauten: „An den entomologischen Verein in Stettin“ und außerdem noch die Worte führen: „Allg. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin.“ Pakete dürfen ein Gewicht von 5 Pfd. nicht überschreiten und können entweder mit einer blos offenen Addresse oder mit einem Briefe unter Kreuzband mit obiger Addresse versendet werden. Geldsendungen müssen frankirt dem Vereine zugehen, da solche nicht freigegeben.

Indem nun durch diese kurzen Andeutungen der Vorsteher des Vereins bemüht gewesen, den auswärtigen Vereinsmitgliedern nähere Nachricht von dem Entstehen des Instituts, seinem dermaligen Stande und bisherigen Leistungen zu geben, verfehlt er nicht, Namens des Vorstandes den Hochgeehrten Herren, welche durch ihren bisherigen Beitritt um die Begründung des Vereins sich so verdient gemacht haben, für die vielen Beweise ihres Wohlwollens, so wie für die zur Erreichung des gemeinsamen Zweckes so vielseitig ihm zugegangenen Unterstützungen aller Art, hiermit öffentlich zu danken, und die Versicherung hinzu zu fügen, daß auch in Zukunft der Vorstand alles aufbieten werde, um dem Institute die möglichste Ausdehnung und Wirksamkeit zu verschaffen. Dankbar wird deshalb jeder fernere Vorschlag zur bessern Begründung und Einrichtung des Vereins angenommen, dankbar jeder wissenschaftliche Beitrag, jedes Geschenk, jede Zuführung tüchtiger und thätiger Mitglieder erkannt werden und der Vorstand den höchsten Lohn für seine Mühwaltungen darin finden, wenn das mit Liebe unternommene Werk fröhlich fernerhin gedeihen, immer mehr und mehr die Entomologen Deutschlands zu einem großen Ganzen vereinen und als recht segensreich für die Wissenschaft sich herausstellen wird.

Dr. Schmidt.












SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01528 0993